



**Alternative**  
für  
Deutschland

# Kreisverband Mansfeld-Südharz

AfD KV Mansfeld-Südharz | Postfach 1206 | 06284 Lutherstadt Eisleben

**Pressemitteilung vom 17. März 2021**

## **Sanierungsstau im Landkreis Mansfeld-Südharz kann von keinem Landratskandidaten im Alleingang gelöst werden.**

In der Mitteldeutschen Zeitung vom 16. März 2021 wurde der Zustand der Landstraße 236 zwischen Berga und Ufrungen von der Gemeinde Südharz massiv kritisiert. Völlig zu Recht, denn der Zustand ist nicht mehr hinnehmbar. Die Straße steht stellvertretend für den Sanierungsbedarf weiterer Straßen wie die L232 zwischen Kunstdeich und Horla. Beide sind keine Einzelbeispiele, denn der Investitionsstau bei der heruntergekommenen Infrastruktur in Sachsen-Anhalt liegt im Milliardenbereich. Bei den Kreisstraßen hat sich der Bedarf von einer Milliarde Euro aufgetürmt, bei den Landstraßen sind es 500 Millionen und bei den Brücken 100 Millionen Euro. Für Mansfeld-Südharz wird der gesamte Sanierungs- und Investitionsstau von einer Milliarde Euro einschließlich der Gebäudeerneuerung geschätzt. Dieser Investitionsstau gehört zu den Spätfolgen einer jahrzehntelangen falschen Ausgabenpolitik.

Kein Landratskandidat wird den Sanierungsstau für Mansfeld-Südharz oder für eine Landstraße im Alleingang lösen können. Hoffnungen zu wecken, mit dem Hinweis in Magdeburg gut vernetzt zu sein, sind das falsche Signal und erinnert an Politiker, die vor den Wahlen versprechen und nach den Wahlen nichts einhalten. Netzwerke helfen meist nur der betreffenden Person, verändern aber keine kommunalen Probleme und erst recht keine Strukturen. Gerade das sollte der aus Sangerhausen stammende ehemalige Finanzminister und CDU-Bewerber als Landratskandidat wissen. Die Ursachen für die bucklige L236 und L232 liegen in der katastrophalen Finanzpolitik der Landesregierung, die bis vor kurzem André Schröder selbst zu verantworten hatte. Zeit genug für eine Veränderung hätte er gehabt.

Dennoch ist die Situation nicht aussichtslos. Die politische Willensbildung in einer demokratischen Rechtsordnung beginnt dort, wo Gemeinden den Druck auf den Landkreis und die Landesregierung erhöhen bis hin zur Bundesregierung, die Milliarden Euro verschwendet, während in finanzschwachen Bundesländern die Investitionsstaus in den Himmel wachsen. Auch die Kreistagsmitglieder sollten das erkennen. Als Landrätin werde ich diese Form der politischen Willensäußerung uneingeschränkt unterstützen. Priorität hat für mich, dass Mansfeld-Südharz ein eigenes regionales Konjunkturprogramm braucht. Ziel muss sein, den grundsätzlich unterfinanzierten Landkreis den nötigen finanziellen Handlungsspielraum einzuräumen, um auf ihre jeweilige Wirtschaftsstruktur zugeschnittene Maßnahmenpakete aufstellen und darüber hinaus eigenständige Lösungen für überschuldete Kommunen finden zu können.

Cathérine Kayser  
AfD-Landratskandidatin

